

Gomphidae (Flußjungfern)

Gomphus vulgatissimus (L.) (Gemeine Keiljungfer) — Am Ober- und Mittellauf bis Hamm sehr vereinzelt.

Libellulidae (Kurzlibellen)

Libellula depressa L. (Plattbauch) — Nur vereinzelt am oberen Mittellauf bis Hamm.

Damit sind von 59 Libellenarten Westfalens (Becker 1961) nur 13 am Ufer der Lippe nachgewiesen. Diese Zahl erscheint gering; aber es ist zu bedenken, daß das strömende Wasser (sauber und verschmutzt) nur einen der möglichen Biotope für Libellen darstellt. Einige Arten der Teichränder finden sich nur, wo es am Fluß zur Bildung ruhiger Buchten kommt. Hochmoorlibellen dürften nur ausnahmsweise einmal an fließenden Gewässern erscheinen. Auffällig ist das geringe Libellenvorkommen am verschmutzten Unterlauf der Lippe.

Literatur

Ant, H.: Die Benthos-Biozönosen der Lippe. Düsseldorf 1966 (im Druck). — Becker, M.: Faunenliste der Libellen Westfalens. Natur und Heimat, 21 (3): 82—86, Münster 1961. — Schiemenz, H.: Die Libellen unserer Heimat. Jena 1953.

Anschrift des Verfassers: Dr. Herbert Ant, 47 Hamm, Wielandstr. 17.

Käfer an den Holzgewächsen eines Siegerländer Haubergs

W. Kolbe, Sprockhövel

Neben meinen Fängen, die der Ermittlung der Käferfauna der Bodenstreu eines Siegerländer Haubergs dienten, wurden auch Käfer vom Laub der Holzgewächse gesammelt. Auf diese Weise sollte ein Einblick in das Käfervorkommen dieser Region gewonnen werden.

Als Sammelgebiet wurde der gleiche Hauberg ausgewählt, in dem von mir 1965 und 1966 mit Barber-Fallen Fänge vorgenommen worden sind¹. In der Gehölzvegetation dieses auf einem Westhang stehenden achtjährigen Niederwaldes nordwestlich Littfeld wachsen

¹ s. Kolbe (1966), Natur und Heimat 26., H. 1. — Die Ergebnisse des 1966 gefangenen Käfermaterials sind noch nicht veröffentlicht.

außer Birke, Eiche und Faulbaum am Rande einzelne Zitterpappeln und Haseln. Er wird von Fichtenbeständen, Äckern, Gärten und Wiesen begrenzt. Gefangen wurde nur in dem Bereich an den im Osten der Fichtenforst anschließt.

Mit Hilfe der Klopfschirmmethode sammelte ich an 2 Tagen (einmal in der letzten Maiwoche, das zweite Mal Ende Juni 1966). Dabei wird der Schirm — mit seiner Innenfläche nach oben — unter das Gesträuch gestellt, welches man mit einem festen Stock kräftig schüttelt. Die in den Schirm fallenden Käfer werden in Fanggläser gebracht. Genauere quantitative Aussagen sind bei Anwendung dieser Fangmethode verständlicherweise nicht möglich. — Die artenmäßige Zusammensetzung der gesammelten Tiere ist der folgenden Liste zu entnehmen².

- | | |
|---------------|---|
| Curculionidae | 1. <i>Coenorrhinus</i> PAYK. |
| | 2. <i>Deporaus betulae</i> L. |
| | 3. <i>Apoderus coryli</i> L. |
| | 4. <i>Attelabus nitens</i> SCOP. |
| | 5. <i>Phyllobius parvulus</i> OL. |
| | 6. <i>Phyllobius argentatus</i> L. |
| | 7. <i>Polydrosus undatus</i> F. |
| | 8. <i>Strophosomus melanogrammus</i> FORST. |
| Cantharidae | 9. <i>Podabrus alpinus</i> PAYK. |
| | 10. <i>Catharis obscura</i> L. |
| | 11. <i>Cantharis nigricans</i> MÜLL. |
| | 12. <i>Cantharis pellucida</i> F. |
| | 13. <i>Rhagonycha limbata</i> THOMS. |
| | 14. <i>Rhagonycha lignosa</i> MÜLL. |
| | 15. <i>Rhagonycha elongata</i> FALL. |
| Staphylinidae | 16. <i>Anthrophagus bicornis</i> BLOCK |
| Elateridae | 17. <i>Athous subfuscus</i> MÜLL. |
| Byturidae | 18. <i>Byturus tomentosus</i> F. |
| Coccinellidae | 19. <i>Adalia bipunctata</i> L. |
| Mordellidae | 20. <i>Anaspis frontalis</i> L. |
| Cerambycidae | 21. <i>Strangalia melanura</i> L. |
| | 22. <i>Saperda populnea</i> L. |
| Chrysomelidae | 23. <i>Dlochrysa fastuosa</i> SCOP. |
| | 24. <i>Phyllodecta vitellinae</i> L. |
| | 25. <i>Lochmaea capreae</i> L. |
| Anthribidae | 26. <i>Brachytarsus nebulosus</i> FORST. |

² Herrn Klaus Koch, Düsseldorf, sei auch an dieser Stelle für seine Hilfe beim Determinieren einzelner Tiere herzlich gedankt.

Die Zusammenstellung der Käferarten zeigt ein Überwiegen von Vertretern aus den Familien der Rüsselkäfer (Curculionidae) und Weichkäfer (Cantharidae). Bei einem Vergleich mit den Käfern aus der Bodenstreu des gleichen Haubergs und des angrenzenden Fichtenbestandes ist herauszustellen, daß keine der oben genannten 26 Arten in der Bodenstreu nachgewiesen werden konnte. Hier dominieren Vertreter aus den Familien der Laufkäfer (Carabidae) und Kurzflügler (Staphylinidae) arten- und mengenmäßig³.

Unter den 26 gesammelten Arten befinden sich mehrere, die nicht an das Vorhandensein von Birke, Eiche und Faulbaum, den häufigsten Holzgewächsen des untersuchten Haubergs, gebunden sind. Hierzu einige Beispiele: Dem Nadelwald zuzuordnen sind *Podabrus alpinus* und *Brachytarsus nebulosus*. Ihr Auftreten im Hauberg ist durch den unmittelbar angrenzenden Fichtenforst zu erklären. — Das Vorkommen des kleinen Pappelbockes (*Saperda populnea*) ist auf das Vorhandensein vereinzelter Zitterpappeln im Hauberg zurückzuführen. Er gehört zu den gallenbildenden Käfern. Das Weibchen legt seine Eier an jungen Ästen dieser Pappelart zwischen Rinde und Splint ab, nachdem es charakteristische Fraßfiguren angefertigt hat.



Abb. 1 Blattwickel des
Birkenblattrollers

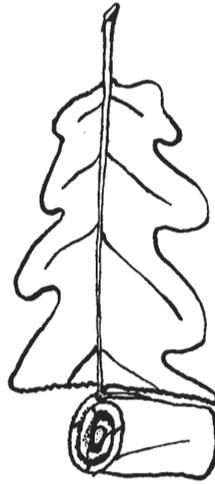


Abb. 2. Blattwickel des
Eichenblattrollers

³ vgl. Kolbe (1966), Natur und Heimat 26., H. 2.

Der Blattkäfer *Dlochrysa fastuosa* ist im allgemeinen an Hohlzahn- (*Galeopsis*-) und Taubnessel- (*Lamium*-) Arten anzutreffen. *Galeopsis tetrabit* wächst in der Krautschicht des Haubergs. — Die Larve von *Byturus tomentosus* lebt als sog. Himbeermade in den Himbeeren. — Larven und Imagines des Zweipunktes (*Adalia bipunctata*) aus der Familie der Marienkäfer sind carnivor und stellen vor allem Blattläusen nach.

Neben den verschiedensten Fraßspuren an dem Laub der vorherrschenden Gehölzarten, wobei die Birkenblätter zum Teil beachtlich durch den Fraß der Imagines von *Lochmaea capreae* geschädigt waren, fielen die Wickel an Birken-, Eichen- und Haselblättern auf, die von Birkenblattrollern (*Deporaus betulae*), Eichenblattrollern (*Attelabus nitens*) bzw. Haselblattrollern (*Apoderus coryli*) angefertigt worden sind (Brutfürsorge zum Schutz der Larven). Eine durch Brutfürsorgeinstinkte festgelegte Schnitt- und Wickelfolge an den Blättern ermöglicht den Weibchen dieser drei Rüsselkäfer das Anlegen der für jede Art charakteristischen Wickel. Entsprechend den im Hauberg nur vereinzelt vorkommenden Haseln war die Anzahl der von *Apoderus coryli* angefertigten Haselblattwickel gering. Außerordentlich häufig waren dagegen sowohl die Birkenblattwickel von *Deporaus betulae* (Abb. 1) als auch die Eichenblattwickel von *Attelabus nitens* (Abb. 2).

Literatur

Freude, H., Harde, K. W. und Lohse, G. A.: Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 9. Krefeld 1966. — Horion, A.: Käferkunde für Naturfreunde. Frankfurt (M) 1949. — Kolbe, W.: Über die Käferfauna eines Haubergs nordwestlich Littfeld. Natur und Heimat 26., H. 1, 9—12. Münster 1966. — Kolbe, W.: Zur Käferfauna der Bodenstreu in zwei aneinander grenzenden Wäldern nordwestlich Littfeld. Natur und Heimat 26., H. 2, 49—52. Münster 1966. — Lengerken, H. v.: Die Brutfürsorge- und Brutpflegeinstinkte der Käfer. Leipzig 1954. — Reitter, E.: Fauna Germanica, Bd. 1—V. Stuttgart 1908—1916.

Anschrift des Verfassers: Dr. W. Kolbe, 4322 Sprockhövel (Westf.), Elberfelder Straße 6.